Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877 „Aus den Tannen" Fernsprecher Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfg. Postscheckkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 193 | Altensteig, Samstag den 20. August | 1927

Zur Lage.

Von größter wirtschaftlicher und politischer Bedeutung ist der glückliche Abschluß des **deutsch-französischen Handelsvertrages.** Die ungemeinen Schwierigkeiten, die sich dem Zustandekommen dieses Vertragswerkes von Anfang an und während der jahrelangen Dauer der Verhandlungen entgegentürmten, konnten nur überwunden werden, indem man auf beiden Seiten Konzessionen machte, sodaß man in Wirklichkeit nicht davon wird reden können, daß ein Vertragsteil über den andern besondere Vorteile errungen hat.

Wertvoll ist für beide Teile, daß eine vertragliche Sicherheit wenigstens auf 22 Monate erzielt ist. Die gesamte Wirtschaft beider Länder kann sich nun auf der gegebenen festen Grundlage einrichten. Die wirtschaftliche Annäherung unterstützt und bedingt zugleich aber auch die politische. Zwei Völker, die im Wirtschaftsfrieden miteinander arbeiten wollen, können unmöglich eine politische Zwietrachtspolitik weiter verfolgen, wie dies immer noch von einem erheblichen Teile des französischen Volkes, hauptsächlich zur Verhüllung innerpolitischer Schwierigkeiten, weiter betrieben werden will.

Der Abschluß dieses einen Vertrages wird aber auch das Zustandekommen anderer noch schwebender Verträge erleichtern. Wenn Frankreich vorangegangen ist, warum sollten seine Trabanten-Staaten im Osten — vor allem Polen — noch länger zaudern, ebenfalls ihren Wirtschaftsfrieden mit Deutschland zu machen? Sollte darum nicht jetzt der Stresemannsche „Silberstreifen" sich deutlicher zeigen?

*

Die allernächste und wichtigste Auswirkung müßte sich aber in der **Besatzungsfrage** zeigen. Nachdem jetzt wochen-, ja monatelang eine erhöhte Hetze gegen Deutschland getrieben wurde, wobei die Pariser handwerksmäßigen Unfriedestifter leider auch von amtlichen Stellen in Brüssel und London unterstützt wurden, scheint sich eine kleine Wendung vollziehen zu wollen. Die näher rückende Genfer Tagung schreckt. Man befürchtet, daß Deutschland, wenn rein nichts geschieht, seine berechtigten Ansprüche vor dem ganzen Rat zu Genf anmelden und begründen würde. Darum will man zuvor ein kleines Entgegenkommen zeigen. Zwischen London und Paris sollen Noten gewechselt worden sein, wobei die Streitfrage noch die sein soll, ob die Verminderung 10 000 oder nur 5000 Mann zu betragen hätte. Wir meinen, darüber sollten sich doch die „Alliierten" nicht lange streiten. Sie kommen einem sonst vor wie die Heineschen edlen Polen, die sich ums Bezahlen einer Zeche stritten. Und da keiner wollte leiden, daß der andere für ihn zahle, zahlte keiner von den beiden. Wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommt, und niemand kann ernstlich bestreiten, daß das geschehen ist — dann wäre es wahrlich an der Zeit, daß die fremde Soldateska vom deutschen Boden ganz verschwinden würde. Weder Franzosen noch Engländer haben durch ihre uniformierten Landeskinder moralische Eroberungen in Deutschland machen können: die Franzosen nicht durch ihre Vergewaltigungen deutscher Mädchen und Frauen, aber auch die Engländer nicht, wenn ihre Söldner, wie jüngst bei Wiesbaden gleich Wegelagerern es auf deutsche Börsen abgesehen haben. Aber vielleicht haben die gedacht: nimmt my country (mein Land) deutsche Kolonien, nehmen wir deutsche Brieftaschen mit Inhalt. Da ist eine Moral wie die andere.

*

Reichswehrminister Geßler hat in einem Erlaß die **Reichsflaggenfrage,** die leider immer noch die Köpfe erhitzt, wenigstens für sein Ressort, die Reichswehr, geregelt. Er verbietet die alte Flagge nicht, unter der das Deutsche Reich beinahe ein halbes Jahrhundert stark und geachtet, teilweise auch gefürchtet in der Welt dastand. Die Reichswehr will, obgleich auf ganz verschiedener Grundlage zwangsmäßig aufgebaut, die alte Tradition nicht ganz vergessen. In der Geßlerschen Verordnung heißt es daher: „Wie die Verhältnisse in Deutschland liegen, bedeutet die Verwendung der schwarz-weiß-roten Fahnen ohne gleichzeitige Berücksichtigung der Nationalfarben Schwarz-rot-gold eine politische Stellungnahme und Betätigung und ist daher gemäß Paragraph 36 des Wehrgesetzes verboten. Gerade in der Flaggenfrage, die im Vordergrund des politischen Kampfes steht, ist äußerste Zurückhaltung am Platze. Ich bin mir nicht im Unklaren darüber, daß gerade für den Soldaten, der unter den Farben Schwarz-weiß-rot gekämpft und geblutet hat, ein großes Maß von Selbstüberwindung dazu gehört, um diesen Standpunkt in aller Oeffentlichkeit zu vertreten. Derartige Gefühle und Empfindungen, für die ich das vollste Verständnis habe, müssen aber unterdrückt werden, wenn es die große Aufgabe der Einigung unseres Vaterlandes verlangt; denn die Wehrmacht ist durch ihren Werdegang berufen, die Achtung vor der großen Vergangenheit mit dem treuen Dienst am heutigen Staat zu verbinden. Ich betrachte sie daher als wohl befähigt, im Flaggenstreit des deutschen Volkes durch ihr Beispiel die Gegensätze zu entspannen." Vorerst hat der Erlaß das gerade Gegenteil erreicht. Während die Presse des Zentrums, der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Demokratie die Absicht des Erlasses billigt und auch die Blätter der Deutschen Volkspartei sich ohne Kritik auf die Seite des Wehrministers stellt, greifen die rechtsstehenden Blätter den Erlaß, teilweise heftig an, wobei selbst der Hinweis auf Hindenburg und die vier deutschnationalen Reichsminister, unter denen jetzt ein solcher Erlaß möglich geworden sei, nicht fehlt. Es wird nun mitgeteilt, daß der Reichswehrminister Geßler den Erlaß ohne Rücksprache mit den übrigen Kabinettsmitgliedern in eigener Machtbefugnis hinausgegeben hat. **Ob aber seine vier deutschnationalen Kollegen, wie die Presse ihrer Partei es verlangt, daraus eine ernstliche Staatsaktion gegen ihren Kollegen machen werden, erscheint nicht sehr wahrscheinlich. Man wird annehmen können, daß Geßler sein Vorhaben mit dem Reichspräsidenten als dem in dieser Frage wohl kompetensten Mann besprochen haben wird. Und ist von dieser Seite keine Einsprache erfolgt, werden sich auch die heute noch Widerstrebenden** [illegible] der Neuregelung abfinden.

In **China** ist ein vollständiger Umschwung der Verhältnisse eingetreten. Die Nordarmee ist wieder im Vormarsch. Durch den Rücktritt Tschangkaischeks ist seine Armee ohne obersten Führer. Doch versuchten die Generäle derselben, Nanking und Schanghai zu halten. Allein die Nordtruppen unter Befehl von Sunschuanjang haben bereits das Feuer auf Nanking eröffnet. Dabei soll ein russischer Panzerzug mit eingegriffen haben. Die englische Bevölkerung hat bereits wieder Nanking geräumt. Der Konflikt zwischen dem englischen Befehlshaber und den chinesischen Behörden wegen der Beschlagnahme eines englischen Flugzeuges ist wieder beigelegt. Ob die von Rußland unterstützte Nordarmee weiter siegreich sein wird, müssen die nächsten Tage entscheiden.

Der Wildunger Putsch

Die Verwaltung des Freistaates **Waldeck** wird auf Grund eines Staatsvertrages von Preußen geführt. Das Waldecker Ländchen hat aber gleichwohl über seinen rund 55 000 Einwohnern einen kompletten Regierungsapparat. Es hat einen Landesdirektor, es hat einen Landesausschuß von 3 Personen und es hat einen aus 17 Abgeordneten bestehenden Landtag. Mit dieser Regierung verhandelt Preußen seit Jahr und Tag über den Anschluß Waldecks an den größeren preußischen Freistaat. Die Verhandlungen werden von Waldeck hingezogen, aus Gründen, die man menschlich verstehen kann, die aber sachlich durchaus unhaltbar sind. Das erkennt man nachgerade offenbar auch in Waldeck selbst, und die einzige Stadt dieses Ländchens, die einen Anspruch darauf erheben darf, sich eines weiteren Bekanntseins und einer gewissen Bedeutung zu erfreuen, der Badeort Wildungen, hat sich nun zu einem Schritt aufgerafft, der offenbar dazu dienen soll, das Tempo der Verhandlungen zu beschleunigen. Der Wildunger Gemeinderat hat nämlich, beschlossen, für seine Stadt direkt mit Preußen Anschlußverhandlungen einzuleiten. Man kann sich denken, daß die Waldeckische Regierung von diesem eigenmächtigen Vorgehen der Wildunger Stadtväter nicht sehr entzückt sein wird, und wenn man sich an den Buchstaben des Staatsrechtes halten wollte, könnte man einen interessanten Konflikt aufbauen, in dem sich die Stadt Wildungen gegenüber ihrer Landesregierung des Landesverrats oder vielleicht gar des Hochverrats schuldig gemacht hätte. Wir glauben aber, daß man sich mit solchen Spielereien nicht aufhalten, sondern die Initiative des Bades Wildungen begrüßen und sie zum Anlaß einer beschleunigten Regelung der Waldecker Anschlußfrage nehmen sollte.

Polnische Wirtschaft

Die Zustände in dem polnischen Kriegshafen Gdingen müssen schon wahrhaft skandalös sein, wenn sogar die polnische Presse selbst darüber mit kritischsten Kommentaren höchst unerfreuliche Enthüllungen veröffentlicht. Es wird jetzt bekannt, daß dem polnischen Staatspräsidenten bei seinem Besuch in Gdingen eine Denkschrift überreicht worden ist, die bewegliche Klage führt über die unhaltbaren Zustände, die sich bei den Bauarbeiten herausgebildet haben. Nicht nur, daß die Arbeiter mit dem Gewehrkolben zur Arbeit getrieben werden — vor allem die gesundheitlichen Verhältnisse sind direkt gefährlich. Es hat sich herausgestellt, daß ein Ambulatorium, das als Ersatz für das noch immer fehlende Krankenhaus eingerichtet worden war, von den Schwestern samt den Krankenbetten an Sommergäste vermietet worden ist, so daß erkrankte Arbeiter nicht untergebracht werden konnten. Die Denkschrift deckt noch eine Reihe ähnlicher Mißstände auf, und man kann sich vorstellen, daß sie in Warschau höchst peinlich berührt hat.

Die Industrie und das Handwerk Deutschlands

In den verschiedenen Zweigen der Industrie und des Handwerks sind bei der Zählung von 1925 insgesamt 13 238 765 Erwerbstätige gezählt worden, das sind etwa 3,2 Millionen mehr als im Jahre 1907. Die Industriebevölkerung als Ganzes, also Erwerbstätige einschließlich Angehörige, ist von 23,2 Millionen auf 25,8 Millionen Menschen gestiegen. Dieses Wachstum hat jedoch nicht genügt, der Industrie und dem Handwerk rein zahlenmäßig den Anteil zu sichern, der dieser Abteilung im Rahmen der Gesamtwirtschaft noch im Jahre 1907 zukam. Bei der letzten Vorkriegszählung wurde festgestellt, daß 42,1 Prozent der deutschen Bevölkerung zur Industrie gehörten, dieser Anteil ist im Jahre 1925 auf 41,3 Prozent **zurückgegangen.** Diese Zahlen zeigen, daß die fortschreitende Mechanisierung der Produktion und die gesteigerte Maschinenverwendung, die ja eine Ersparnis an Arbeitskräften bringen sollen, das Wachstum der Industriebevölkerung verlangsamt haben. Die Rationalisierungsmaßnahmen, die seit dem Zählungstermin in noch verstärktem Grade durchgeführt worden sind, haben vielfach die Arbeit vieler Hände durch Maschinen ersetzt, zu deren Bedienung nur wenige Personen nötig sind. Wenn man daher die Fortschritte des Industrialisierungsprozesses feststellen will, so darf man nicht übersehen, daß in der gleichen Zeit, in der die Zahl der Erwerbstätigen um ein Drittel zugenommen hat, die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen installierte motorische Kraft in der Industrie und im Handwerk annähernd auf das Dreifache gestiegen ist.

Neues vom Tage

Von der Rheinlands-Besatzung

London, 19. Aug. Während in den zuständigen britischen Kreisen über die französische Antwort auf die britischen Noten betr. die Herabsetzung der alliierten Militärstreitkräfte im Rheinlande äußerste Zurückhaltung beobachtet wird, erfährt „Reuter" von zuverlässiger Seite, daß die französische Regierung vorgeschlagen habe, ihre Truppen, die zurzeit etwa 55 000 Mann stark sind, um 5000 Mann zu vermindern. Gleichzeitig hat es den Anschein, als ob die französische Regierung erwarte, daß die britische und die belgische Regierung ebenfalls Truppen von einer Gesamtstärke von 5000 Mann zurückziehen, so daß also eine Gesamtherabsetzung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann stattfinden würde. Die vorgeschlagene Zurückziehung britischer und belgischer Truppen erscheint aber unverhältnismäßig, da die Gesamtstärke der französischen Streitkräfte im Rheinland die britischen und belgischen Streitkräfte um 40 000 übersteigen. Es muß daran erinnert werden, daß die Botschafterkonferenz in ihrer Note vom November 1925 der deutschen Regierung versprochen hat, im Rheinland die Zahl der alliierten Truppen merklich herabzusetzen. Seit diesem Zeitpunkt hat die deutsche Regierung bei jeder möglichen Gelegenheit die Nichterfüllung des Versprechens durch die Alliierten als Beschwerdegrund vorgebracht. Um ähnliche Beschwerdegründe seitens der deutschen Regierung zu beseitigen, wird die britische Regierung jetzt darauf bedacht sein, die von der Botschafterkonferenz versprochene merkliche Zurückziehung von Truppen durchzuführen. Man glaubt allgemein, daß die Herabsetzung der gesamten alliierten Truppen im Rheinlande auf einige 56 000 Mann die Billigung der britischen Regierung finden würde. (Da diese Meldung von dem offiziösen Reuter-Büro ausgeht, wird man annehmen können, daß damit absichtlich die Anschauung der englischen Regierung in die Oeffentlichkeit gelangen und damit ein etwaiges Widerstreben Frankreichs der ganzen Welt zur Kritik unterstellt werden soll. D. Red.)

Der französische Ministerrat über die Frage der Verringerung der Rheinlandbesatzung

Paris, 19. Aug. Ueber das Ergebnis des heutigen Ministerrates, der sich in der Hauptsache mit der Frage der Verringerung der Rheinlandbesatzung zu beschäftigen hatte, ist

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

amtlich nichts bekannt gegeben worden. Wie Havas meldet, erklärte Kriegsminister Painleve nach Beendigung des Ministerrats den Journalisten, daß, da der Meinungsaustausch zwischen London, Paris und Berlin noch andauere, hinsichtlich der Stärke der alliierten Besatzungstruppen der Rheinlande kein Beschluß gefaßt sei.

Der deutsch-französische Handelsvertrag

Berlin, 19. Aug. Wie die Blätter erfahren, wird der Wortlaut des deutsch-französischen Handelsvertrages auf Grund einer nachträglichen mit der französischen Delegation getroffenen Vereinbarung nicht vor dem 25. August veröffentlicht werden. Entgegen anderslautenden Zeitungsmeldungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß wir sowohl für den Waren- als auch für den Schiffsverkehr in Marokko das Meistbegünstigungsrecht besitzen.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens durch Briand

Paris, 19. Aug. Der Außenminister Briand unterzeichnete das deutsch-französische Handelsabkommen.

Wilton über die Lage im Saargebiet

Saarbrücken, 19. Aug. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets, Sir Ernest Wilton, empfing die Vertreter der saarländischen Presse zu einer Besprechung. Diese Besprechungen sollen in Zukunft zu einer ständigen Einrichtung werden. Wilton führte u. a. aus: Als Präsident der Regierungskommission bin ich vollständig neutral. Für die Lage der Bergarbeiterschaft habe ich volles Verständnis und habe mi chdaher auch mit der Generaldirektion der französischen Gruben in Verbindung gesetzt. Es sind Zugeständnisse von jeder Seite erzielt worden. Die Ursache der Schwierigkeiten liegt in der Kohlenüberproduktion. Um Ruhestörungen, wie sie bei der letzten Bergarbeiterdemonstration vorgekommen sind, in Zukunft zu verhindern, werden alle Demonstrationen, von denen man eine Ruhestörung fürchtet, künftig verboten werden. Ein solches Verbot dürfte aber kaum auf etwaige Kundgebungen aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten auszudehnen sein, denn ich verstehe es, daß man auch bei den saarländischen Deutschen den Reichspräsidenten verehren und feiern will.

Die Konkurrenz im Ozeanflug

Während vorerst aus **Dessau** keine neueren Meldungen über die Flugabsichten der Junkerswerke vorliegen, werden von zwei anderen Seiten die Vorbereitungen für einen Ozeanflug gemeldet: von **Könnecke** in Köln und von den **Rohrbachwerken** in Staaken bei Spandau.

Zu Könneckes geplantem Ozeanflug

Köln, 19. Aug. Die mit einem Vertreter von Lloyd-London geführten Verhandlungen über die Versicherungsfrage bei dem geplanten Ozeanflug sind zum Abschluß gelangt. Die Stadt Köln und die Pressa werden die Kosten der Versicherung übernehmen. Von den Probeläufen des neuen Propellers auf dem Prüfstand ist Könnecke sehr befriedigt. Zur Funkerfrage erklärte Direktor Moll, daß jetzt zwei Funker anwesend seien, die die besten Prädikate als Bordfunker aufzuweisen hätten. Außerdem lägen aber auch noch zirka 40 Angebote von Funkern und Funkoffizieren aus dem ganzen Reiche vor. Es sei beabsichtigt, die vorläufig in Betracht kommenden Funker bei den Probeflügen mitzunehmen und zu prüfen. und ihnen dadurch auch Gelegenheit zu geben, sich mit der Bordanlage vertraut zu machen. Es liegt die Absicht vor, den Zeitpunkt des Ozeanstartes in die Morgenstunden zu verlegen. Hierfür kommt die Zeit von 6 bis 7 Uhr in Frage. Mit dieser Zeitbestimmung verfolgt Könnecke den Zweck, eine evtl. Notlandung bei Tageslicht vornehmen zu können. Das Flugzeug wird bei seinem endgültigen Start 2000 Kilogramm Benzin und 100 Kilogramm Oel eintanken.

Nach den bisher vorliegenden Wetternachrichten halten die heftigen Stürme auf dem Ozean noch an, so daß über den endgültigen Start noch nichts Positives feststeht. Jedenfalls wird die „Germania" in der Nacht vom Samstag auf Sonntag getankt werden und von da ab startbereit stehen. Könnecke betont jedoch, daß er unbedingt eine günstige Wetterlage abwarten will. Könnecke hat sich dafür entschieden, wenn nicht in den augenblicklich auf dem Ozean herrschenden Windverhältnissen ein Umschwung zugunsten der ursprünglich beabsichtigten südlichen Route eintreten sollte, den nördlichen Weg zu nehmen, der über Irland, Neufundland, Boston nach Neuyork, Philadelphia führt.

Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat die Stadt Köln in Verbindung mit der Leitung der Pressa für den Ozeanflug 35 000 Mark bewilligt.

Vorbereitungen der Rohrbachwerke zum Ozeanflug

Berlin, 19. Aug. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, sind die Vorbereitungen der Rohrbachwerke für einen Ozeanflug, für den man mit dem Flieger Udet in Verhandlungen getreten war, nunmehr so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen die für das Unternehmen bestimmte Maschine, ein dreimotoriges Landflugzeug vom Typ Rohrbach-Roland, von Staaken nach dem Halle-Leipziger Flugplatz Schkeuditz übergeführt werden wird, um von hier aus die Probeflüge mit hoher Belastung durchzuführen.

Junkers neue Ozeanmaschine — Probeflüge in Dessau

Dessau, 19. Aug. Der Motor der „Europa" ist in den letzten Tagen in die Maschine 1198 eingebaut worden, die ursprünglich als drittes Ozeanflugzeug in Frage kam. Sie ist bereits auf den Namen „Europa" getauft und damit an die Stelle ihrer in Bremen befindlichen Schwestermaschine getreten. Die Piloten haben bereits Probeflüge mit ihr unternommen, um den Motor auszuprobieren und dabei festgestellt, daß er einwandfrei arbeitet. Damit stehen die Maschinen nun für den neuen Start bereit. Wann er erfolgt, ist allerdings weiter eine Frage des Wetters. Die Junkerswerke vertreten den Standpunkt, abzuwarten, bis eine gründliche Besserung eingetreten ist.

Der Streik in der Rheinschiffahrt

Mannheim, 19. Aug. In der gestern tagenden Versammlung der Rheinschiffer wurde eingehend über die Ursache des Streiks berichtet. Das Angebot der Arbeitgeber wurde als Verhöhnung des Personals bezeichnet. Die Arbeitseinstellung in Mannheim und Ludwigshafen ist allgemein. Die Bewegung greift weiter um sich. Eine ebenfalls zur gleichen Zeit in Karlsruhe tagende Versammlung beschloß einstimmig, sich dem Streik anzuschließen. Weiter tagte eine Versammlung in Kehl. Auch hier wurde einstimmig der Streik beschlossen und der Beschluß sofort ausgeführt. Von allen anderen Häfen kommen Meldungen, daß Vorbereitungen auf der ganzen Linie getroffen werden. In der Hauptsache dreht sich der Kampf um Verkürzung der Fahrts- und Arbeitszeit und Bezahlung der Ueber-, Nacht- und Sonntagsarbeit.

Eine weitere Meldung aus Duisburg besagt jedoch: Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeberverbänden und dem Zentralverband der Maschinisten und Heizer sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Es ist ein Tarifvertrag für das Maschinenpersonal der Rheinschiffahrt abgeschlossen worden, der diesem Personal wesentliche Lohnerhöhungen sichert.

Abflauen des Streiks in der Rheinschiffahrt

Duisburg, 19. Aug. Nach dem gestrigen Abschluß des Vertrages hat sich das Maschinenpersonal in einer Versammlung dafür eingesetzt, daß die Arbeit sofort wieder aufgenommen wird. Dies ist geschehen. Nur vom Deckpersonal wird versucht, den Streik fortzusetzen. Bei den maßgebenden Reedereien liegen aber keine Störungen vor. Der Streik am Oberrhein ist zum größten Teile beendet. Auf andere Plätze hat er sich nicht ausgedehnt.

Beginnende Stillegung der Krefelder Samtindustrie

Krefeld, 19. Aug. Die Krefelder Samtindustrie sieht sich zu starken Arbeitseinschränkungen gezwungen, da infolge der Stillegung der Färbereien starker Materialmangel eingetreten sei und durch die Stillegung der Ausrüstungsanstalten die einkommende Ware nicht mehr ausgerüstet werden kann und dem Verderben ausgesetzt ist. Die Arbeitszeit ist zunächst etwa auf die Hälfte der bisherigen Beschäftigung herabgesetzt worden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß bei weiterer Fortdauer des Arbeitskampfes in absehbarer Zeit die völlige Stillegung der Betriebe erfolgen muß.

Gesamtaussperrung in der Krefelder Seidenindustrie

Krefeld, 19. Aug. Da der Schlichter die von den Gewerkschaften geforderte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Krefelder Seidenindustrie abgelehnt hat, geht der Kampf zunächst weiter. In Krefeld ist, laut „Vorwärts", nunmehr die Gesamtaussperrung eingetreten. Ausgesperrt sind zur Zeit etwa 12 000 Textilarbeiter und -Arbeiterinnen. Da auch die Veredelungsindustrie ausgesperrt hat, ist damit zu rechnen, daß nunmehr auch die Samtindustrie zum Erliegen kommt. Dadurch werden weitere 8000 Textilarbeiter und -Arbeiterinnen in Mitleidenschaft gezogen.

Auf der Suche nach den Honolulu-Fliegern

Neuyork, 19. Aug. Das Marineamt hat alle im Stillen Ozean verfügbaren Kriegsschiffe, das sind etwa 30 Schiffe verschiedener Typen, angewiesen, nach den vermißten Flugzeugen „Golden Eagle" und „Miß Doran" zu suchen.

Port Huron (Michigan), 19. Aug. Der Leiter der Air Craft Company, Buhl, der Erbauer des Doppeldeckers „Miß Doran", erklärte, die Schwimmkraft der großen Gasolinjanks sei so groß, daß die „Miß Doran" lange Zeit hindurch auf dem Wasser treiben könne. Die „Miß Doran" ist nach einer jungen Schullehrerin Mildred Doran benannt, die als einzige Dame mitflog.

Aus San Franzisko wird gemeldet: Die Zeitung „Examiner", die den Flug des „Golden Eagle" finanziert hat, hat auch je 10 000 Dollars Belohnung für die Rettung der Besatzung des „Golden Eagle" und der „Miß Doran" ausgesetzt. Die ausgeschriebenen Belohnungen betragen insgesamt 50 000 Dollars.

Neuyork, 19. Aug. Während nach einer Zeitungsmeldung aus San Franzisko das Flugzeug „Miß Doran" angeblich bereits aufgefunden sein soll, ging hier eine Meldung aus Paia auf der zur Hawaii-Gruppe gehörenden Insel Maui ein, wonach das Flugzeug lediglich gesichtet worden ist und zwar 5 Meilen seewärts von Keanae auf Maui. Es sei unmöglich gewesen, die Verhältnisse an Bord des Flugzeuges festzustellen.

*

Die Berufung Saccos und Vanzettis abgelehnt

Boston, 19. Aug. Der oberste Gerichtshof von Massachusetts hat die Einwände der Verteidigung gegen die Entscheidungen der Richter Sanderson und Thayer für nichtig erklärt und die Bestätigung des Vorliegens eines Rechtsirrtums abgelehnt. — Der oberste Gerichtshof hat auch die Berufung Saccos und Vanzettis abgelehnt.

Boston, 19. Aug. Der Hauptverteidiger Sacco und Vancettis, Hill, suchte heute den Oberrichter Hall vom Staatsgerichtshof auf, um den Aufschub des Strafvollzugs nachzusuchen.

Boston, 19. Aug. Als Vancetti heute der ablehnende Bescheid des obersten Gerichtshofes mitgeteilt wurde, schrie er fortwährend: „Das wußte ich". Er habe nach einem Radiosender verlangt, um der Welt seinen Fall schildern zu können. Sacco dagegen nahm die Entscheidung gefaßt auf. Auch er erklärte, er habe eine solche Entscheidung erwartet. Das Essen schob er weg. Er erklärte, er wolle seinem Sohne einen Brief schreiben.

Kommunistische Kundgebungen für Sacco und Vancetti

Berlin, 19. Aug. Unter Führung der Roten Hilfe hatten eine Anzahl linksstehender, besonders kommunistischer Organisationen drei Protestversammlungen gegen die Verurteilung Saccos und Vancettis einberufen. Die in Berlin weilenden amerikanischen Journalisten, die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften, die eingeladen waren, hatten ihre Teilnahme an den Kundgebungen abgelehnt. In einer Entschließung wurde u. a. die sofortige Freilassung von Sacco und Vancetti gefordert.

Zu der Entscheidung über Sacco und Vancetti

Boston, 19. Aug. Zu der erlassenen Entscheidung des obersten Gerichtshofes wird ausgeführt: Der Antrag für einen neuen Prozeß ist zu spät gekommen, da das Urteil bereits verkündet war. Weder der Richter noch einer seiner Beisitzer hätten die Befugnis, einen Antrag auf Zurücknahme eines Urteiles zu bewilligen. In Bezug auf das Ersuchen auf Erlaß eines Revisionsediktes sagt die Entscheidung: „Die gesetzlichen Bestimmungen sind klar und müssen dahin ausgelegt werden, daß der Erlaß eines Revisionsergebnisses in der Hauptsache in dem freien richterlichen Ermessen eines Einzelrichters liegt, dem das Ersuchen vorgelegt wird. Das Ersuchen ist mit Recht abgelehnt worden, weil nach gemeinem Recht der Erlaß eines solchen Revisionsediktes hinfällig geworden ist im Hinblick auf den ausdrücklichen Zweck des Gesetzes, wie er in den Statuten offenkundig gemacht ist.

Eine Aeußerung der Schwester Vancettis

Newyork, 19. Aug. Die Schwester Vancettis, Luigia Vancetti, wurde bei der Ankunft des Dampfers „Aquitania" am Pier von 200 Freunden Saccos und Vancettis empfangen. Sie erklärte durch einen Dolmetscher, es sei nicht ihre Absicht, persönlich einen Appell an den Gouverneur Fuller zu richten, sondern sie sei gekommen, um ihren Bruder zu sehen. Sie wisse von dem Gouverneur nichts, wisse auch nicht, ob es richtig wäre, zu ihm zu gehen. Wenn er sie aber zu sehen wünsche, so werde sie zu ihm hingehen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 20. August 1927.

Der Unterhaltungsabend des Fremdenverkehrsausschusses, der heute abend im „Grünen Baum" stattfindet, dürfte sowohl den Kurgästen wie Einheimischen bei der gegenwärtigen ungünstigen Witterung eine willkommene Abwechslung bieten.

Flugtag in Freudenstadt! Am morgigen Sonntag wird in Freudenstadt ein reichhaltiges und sehr interessantes Flugprogramm abgewickelt. Die größte Sensation ist Fritz Schindler aus Berlin mit seinen waghalsigen Turnübungen am Flugzeugtrapez in verhältnismäßig niedriger Höhe. Sodann werden Kunstflüge auf der „Schwalbe" ausgeführt, die den Namen des „Stuttgarter-Vereins" Versicherungs A.G. trägt. Der Fluglehrer Spengler aus Böblingen führt sie vor. Schon im letzten Herbst hat er sich auf der Kunstflugschule in München besonders dafür trainiert. Das bekannte Klemm-Daimler Leichtflugzeug wird gezeigt und hoffentlich gibt es Gelegenheit, zu einem Rundflug mit dieser so angenehmen Maschine. Die lustige Ballonjagd kommt am Ende des Programms. Und zum Schluß springt die hübsche Heddy Schumann, bisherige Filmschauspielerin, mit dem Fallschirm ab.

Hallwangen, 20. Aug. (Einbruchsdiebstahl.) Dieser Tage wurde in die Mühle eingebrochen. Der Täter ist mittels einer Leiter durch das Fenster gestiegen und hat aus einem Büfett 47 Mark gestohlen. Ein Chauffeur, welcher sich den Namen Schick beilegte und drei Wochen zur Kur in der Mühle weilte, geriet sofort in Verdacht, weil er einigemal von Gästen Geld zu borgen versuchte. Schick reiste plötzlich mit einem Fräulein ab, angeblich nach Stuttgart. Er verließ aber den Zug schon in Schopfloch und kehrte nach Hallwangen zurück, wo er den Einbruch verübte. Der Einbrecher konnte in Stuttgart gefaßt werden. Es handelt sich um einen gewissen Willibald Zuschratter aus Jägerndorf, der bereits wegen eines Einbruches in Heilbronn steckbrieflich verfolgt wurde. Mit den dort erbeuteten 700 Mark leistete er sich den Hallwanger Kuraufenthalt.

Calw, 19. Aug. (Verkehrsunfall.) Nachmittags verunglückte in der Teinacher Straße ein 13 Jahre altes Mädchen, das im Begriffe war, mit dem Fahrrad in die Stadt zu fahren, dadurch, daß es auf ein von der Stadt her in Richtung Teinach fahrendes Personenauto auffuhr. Der Anprall war so stark, daß das Mädchen über die Motorschutzhaube hinweg durch die Windschutzscheibe den Insassen des Wagens in die Arme geworfen wurde. Die Verletzungen des Mädchens sind leichter Art.

Göppingen, 19. Aug. (Der Raubüberfall im Eichert.) Die Polizei berichtet zu dem Raubüberfall im Eichert: Am Freitag, den 12. August, abends etwa um 8¼ Uhr, als es schon dämmerte, ist der ledige Arbeiter Karl Weber von hier, der mit seiner Braut Frida Bronnenmayer einen Spaziergang durch den Eichert machte, auf einer Bank am südlichen Waldrand gegen Heiningen zu gelegen, überfallen worden. Es kam zwischen Weber und dem Täter zu einem Handgemenge. Als Weber davonsprang, wurde nach ihm mehrmals geschossen. Durch einen dieser Schüsse ist Weber leicht verletzt worden. Er befindet sich im Bezirkskrankenhaus Göppingen. Der ganze Tatbestand, dessen Feststellung sich auf die Angaben der beiden betroffenen Personen gründet, ist etwas schleierhaft. Vor allem ist der Beweggrund der Tat nicht bekannt. Irgend welche Anhaltspunkte für die Vermutung, daß der Schütze einen Raub ausführen wollte, sind nicht vorhanden. In unmittelbarer Nähe des Tatorts saß auf einer Bank eine gewisse, bis vor kurzem hier wohnhafte 18 Jahre alte Klara Fischer, deren Aufenthalt erst heute ermittelt werden konnte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Heidenheim, 19. Aug. (Tödlicher Unfall.) Vormittags ereignete sich hier schon wieder ein tödlicher Unfall. Der neun Jahre alte Sohn des Architekten Traber spielte in der Nähe eines mit Baumaterialien beladenen Lastwagens beim Neubau der Mädchenrealschule. Der Junge war an der Windevorrichtung des Wagens, als der Chauffeur rückwärts fuhr. Das Kind geriet dabei mit dem linken Fuß in ein Hinterrad des Lastwagens, wurde dadurch unter das Auto gezogen und überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Reutlingendorf OA. Riedlingen, 19. Aug. (Zusammenstoß.) Als der ledige Bauernsohn Albert Fischer mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg war, sauste an einer scharfen Straßenbiegung ein Munderkinger Auto daher. Fischer hatte mit seinem Fahrrad so weit rechts gehalten, daß er nicht mehr weiter ausweichen konnte. Trotzdem wurde er vom Auto erfaßt und kopfüber durch die Glasscheibe in den Wagen geschleudert. Der schwer Verletzte wurde mit einem Auto in seine Heimat befördert.

Neufrizhausen OA. Sulz, 19. Aug. (Sittlichkeitsverbrecher.) Am Dienstag abend schleppten vier Burschen von einer außerhalb des Ortes stehenden Halle ein junges Mädchen auf das Feld, rissen ihr die Kleider vom Leib und suchten es zu vergewaltigen. Die Unholde, die von Vöhringen stammen, konnten ermittelt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Kanalüberquerung im Faltboot. Am Donnerstag gelang es dem Direktor des Braunschweiger städt. Verkehrs- und Presseamtes Dr. Wiehe und dem Studenten Werner Schröder, den Aermelkanal zwischen Kap Griz Nez und Dover im Faltboot „Klepperbub Braunschweig" trotz Regen, starken Windes und Seegang zu überqueren. Die Leistung ist umso höher einzuschätzen, als die beiden Faltbootfahrer auf ein Begleit- oder Schutzboot verzichtet hatten.

Rückkehr eines „Gefallenen". Der im Jahre 1914 als gefallen gemeldete Ferdinand Ehnes von Bellheim kehrte dieser Tage wieder nach Bellheim (Pfalz) zurück. Seine Frau hat sich inzwischen wieder verheiratet.

Ein Gestüt durch Brand zerstört. Auf dem staatlichen Landwirtschaftsgut und Gestüt Schwaigwall bei Wolfratshausen (Oberbayern) brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der die Landwirtschafts- und Gestütsgebäude in ihrer ganzen Ausdehnung einäscherte. Die Hengste und Rinder konnten noch rechtzeitig ins Freie gebracht werden. Die landwirtschaftlichen Maschinen und die Heuvorräte sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Der Zahn der Zeit. Das Grabmal des Dichters Johann Heinrich Voß auf dem Bergfriedhof in Heidelberg hat so stark unter Verwitterung gelitten, daß sich der Stadtrat entschloß, einen neuen Grabstein herstellen zu lassen, ganz genau in Größe und Ausführung wie der alte, der nun schon über hundert Jahre die letzte Ruhestätte des Dichters und Uebersetzers der Werke Homers bezeichnet.

Ein Elfjähriger greift zur Waffe. Die „Saarbrücker Zeitung" berichtet aus Besseringen: Zwischen der Ehefrau eines Bergmanns und einem Arbeiter kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Mann gegen die Frau tätlich wurde. Als der elfjährige Sohn seine Mutter bedroht sah, gab er auf den Angreifer einen Schuß ab, an dessen Folgen dieser gestorben ist.

Fleischvergiftungen. In Staaken sind infolge des Genusses von Fleisch 24 Personen erkrankt. Die Frau des Fleischers, der das Fleisch verkaufte, ist selbst unter den Erkrankten. Einige Fälle sollen ernsthafter Natur sein. Die Untersuchung der Angelegenheit ist zur Zeit noch im Gang.

Ein Rittergut niedergebrannt

Berlin, 20. Aug. Das dem Reichstagsabgeordneten Fromm gehörige Rittergut Niederfüllbach bei Coburg ging heute nachmittag in Flammen auf. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, da sämtliche Scheunen mit Futter- und Getreidevorräten vollgestopft waren. Die Feuerwehren konnten trotz angestrengter stundenlanger Tätigkeit den riesigen Gebäudekomplex nicht mehr retten, der mit sämtlichen Vorräten vollkommen niederbrannte.

Der englisch-chinesische Zwischenfall beigelegt

Schanghai, 19. Aug. Der Zwischenfall wegen der englischen Flugzeuge ist beigelegt worden. Da der Konflikt beigelegt worden ist, haben die britischen Behörden die abgeschnittene Eisenbahnlinie freigegeben und die Truppen wieder in die Niederlassung zurückgezogen.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Die Börse zeigt seit einiger Zeit wieder mehr Festigkeit. Es handelt sich dabei nicht mehr bloß um eine sogenannte Kulissenhausse, da sich auch das Privatpublikum etwas mehr am Geschäft beteiligt. Man hat dabei allerdings den Eindruck, daß die vermehrte Tätigkeit des Privatpublikums nicht aus sich herausgewachsen, sondern durch die Banken veranlaßt ist. Der Beweggrund hierfür soll darin liegen, daß für die nächste Zeit Emmissionen geplant seien. Man will anscheinend das Publikum darauf vorbereiten, diese Art der Geldbeschaffung zu unterstützen. Die Hauptanregung für die Besserung der Börsentage und ihre Erlösung aus der drückenden Geschäftsstille ging vom Markt der elektrischen Werte aus. Die Kapitalerhöhung der REG wird als Beweis für die gute Beschäftigung der Elektrizitätsindustrie angesehen. Von den Elektrizitätswerten griff die Aufwärtsbewegung dann auch auf weitere Märkte über. Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages gab der festeren Haltung der Börse gleichfalls einen Rückhalt.

Geldmarkt. Die Verflüssigung für tägliches Geld hält an und das Angebot war in der Berichtswoche stets so reichlich, daß auch bei vorübergehender Zunahme der Nachfrage alle Ansprüche ohne jedes Anziehen der Verknappung befriedigt werden konnten. Wichtig ist, wie sich die Reparationsfälligkeiten zum Monatsende und dabei auch gleichzeitig zum Ende des dritten Reparationsjahres auswirken werden. Tägliches Geld hielt sich auf 4½—6 Prozent. — Die Erhöhung des Zinssatzes der 500 Millionen-Anleihe des Reiches von 5 auf 6 Prozent, die ganz überraschend kam und ein angenehmes Geschenk für die Gläubiger des Reiches bedeutete, hat einen guten Eindruck gemacht. Sie dürfte dem Kreditbedürfnis des Reiches nützen. Die Zinserhöhung soll zur Folge haben, daß nicht ein großer Teil der Anleihe nach Ablauf der Sperrfristen an den Markt gebracht und dadurch ihr Kurs noch mehr zum Schaden des Reiches gedrückt wird.

Produktenmarkt. Die Landwirtschaft ist zurzeit noch mit der Ernte beschäftigt, die infolge der ungünstigen Wetterlage nicht so rasch voranschreitet, wie dies wünschenswert wäre. Das Jahr kennzeichnet sich dadurch, daß die Witterungswechsel und die Unwetter häufiger sind, als es sonst der Fall zu sein pflegt. Es ist ganz natürlich, daß durch die ungünstige Wetterlage die Ernte notleidet. Die Landwirte bringen noch wenig Angebote an den Markt. Am süddeutschen Getreide- und Produktenmarkt herrschte eine rege Geschäftstätigkeit in Brotgetreide und Mais. Süddeutschland hatte einen erheblichen Anteil am ausländischen Weizengeschäft. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 6.5 und 4.5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 274.25 (plus 4.25), Roggen 221 (plus 4), neue Wintergerste 202 (— 4), Hafer 229 (— 22) je pro Tonne und Mehl 35 (— 1.50) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat von 137.2 auf 138 angezogen. Die Entwicklung der Wirtschaftslage wird immer noch zünftig beurteilt. Namentlich findet in der deutschen Maschinenindustrie zurzeit ein zunehmender Auftragseingang aus dem Inland wie aus dem Ausland statt. Ein gutes Zeichen ist ferner die Abnahme der Arbeitslosenziffer. Der Baumwollmarkt steht im Zeichen starker Schwankungen. Die letzte Ernteschätzung enttäuschte und brachte eine starke Aufwärtsbewegung. Am Ledermarkt hielten sich, von kleinen Schwankungen abgesehen, die bisherigen Preise. Am Zuckermarkt herrscht Geschäftsstille. In Württemberg wird eine gute Obsternte erwartet.

Viehmarkt. Bei genügender Zufuhr haben sich die Preise für Großvieh gehalten, während für Kälber und Schweine eine leichte Preisbefestigung eintrat.

Holzmarkt. Die Nachfrage nach Bauholz hält in gewissem Umfang noch an, während die Lage auf dem Brettermarkt nach wie vor infolge der ausländischen Konkurrenz ungünstig ist. Die Sägwerke sind durch die Abwicklungen früher gemachter Bauholzabschlüsse immer noch gut beschäftigt.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 19. Aug. Weizen märk. Sept. 270.50 bis 277, Roggen märk. 222—226, Sommergerste 220—265, Wintergerste 202—208, Hafer märk. September 210, Mais prompt Berlin 192—194, Weizenmehl 35.25—37, Roggenmehl 31.25—33, Weizenkleie 15.25—15.50, Roggenkleie 15, Raps 280—285, Viktoriaerbsen 40—46, kl. Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 21—22. Tendenz: befestigt.

Konkurse

Hugo Haerter, Inhaber eines Sporthauses in Schwenningen.

Letzte Nachrichten.

„Spectator" für völlige Zurückziehung der Besatzungstruppen

London, 19. Aug. Die Zeitschrift „Spectator" schreibt: Es werde keine Möglichkeit der Versöhnung geben, solange die Beibehaltung der französischen Truppen am Rhein deutsche Generale a. D. dazu veranlaßt, Drohungen auszustoßen und solange diese Drohungen in Frankreich als Beweis für die Notwendigkeit der Beibehaltung der französischen Besatzungstruppen angesehen werden. Der sicherste Weg für jedermann würde die Zurückziehung aller fremden Truppen aus Deutschland sein. Deutschlands Stellung als Vollmitglied des Völkerbundes und als besetztes Land ist vollkommen anormal.

Könneckes Vorbereitungen

Köln, 19. Aug. Wegen ungenügender Windstärke hat Könnecke von dem heute nachmittag beabsichtigten letzten Startversuch Abstand genommen und will ihn morgen früh zwischen 5 und 6 Uhr vornehmen, um dann nach Entlastung des Flugzeuges von 9 Uhr ab mit den Flügen zur Prüfung der Funker beginnen. Sobald die Wahl des Funkers getroffen ist, sind die Startvorbereitungen beendet. Nach der augenblicklichen Wetterlage ist an einen Start am Sonntag vorläufig nicht zu denken, es sei denn, daß ein plötzlicher Umschwung in der Wetterlage einträte.

Gerüsteinsturz in Kassel

Berlin, 20. Aug. Gestern nachmittag stürzte in der Zentgrafenstraße in Kassel ein hohes Baugerüst zusammen, wobei vier Arbeiter, die auf dem Gerüst beschäftigt waren, mit den Brettern und Balken in die Tiefe stürzten. Zwei von ihnen wurden mit sehr schweren Verletzungen geborgen, die beiden andern kamen mit leichteren Verletzungen davon. Angeblich soll die Ursache zu dem Unfall der Bruch eines Hebels am Gerüst gewesen sein.

Zusammenstöße in der Wilhelmstraße

Berlin, 20. Aug. Nach Schluß der Funktionärversammlung der Kommunistischen Partei, die gestern abend im Herrenhaus zum Protest gegen die Verurteilung Saccos und Vanzettis tagte, versuchte eine Schar von etwa 600 Personen in geschlossenem Zuge in die Wilhelmstraße einzudringen, um vor der amerikanischen Botschaft zu demonstrieren. Die Polizei sperrte die Wilhelmstraße, die zur Bannmeile gehört, ab und forderte die Menge auf, auseinander zu gehen. Als die Demonstranten trotzdem versuchten, die Kette der Beamten zu durchbrechen, zogen die Schutzpolizisten die Gummiknüppel und gingen gegen die Menge vor. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf neun besonders widerspenstige Personen festgenommen wurden. Einige der Demonstranten erlitten Verletzungen.

37 Arbeiter ertrunken

Manila, 19. Aug. In der Mündung des Paisigflusses auf der Insel Luzon kenterte ein Schleppdampfer. Es wird angenommen, daß 37 Arbeiter ertrunken sind. 56 Personen wurden gerettet.

Die Lage in China

London, 19. Aug. Einer Agenturmeldung aus Hongkong zufolge treffen weiterhin Truppen in Nanking ein. Bei einer Schießerei wurde ein britischer Zerstörer verschiedentlich getroffen, erlitt jedoch keine Verluste. Aus Tsingkiang verlautet, daß Suntschuanfang den großen Kanal entlang vorrücke. Reuter berichtet aus Schanghai, daß die Lage in Tsingkiang unsicher ist und die Einwohner von einer Panik ergriffen sind. Die Stadt ist von Südtruppen überlaufen, wovon bisher 60 000 das Norduser des Flusses räumten. Man rechnet damit, daß die Truppen Suntschuanfangs das Norduser besetzen werden, aber trotz Demoralisierung der Südtruppen werde erwartet, daß das Uebersetzen der Nordtruppen nicht so bald stattfinden werde, weil alle Schiffe weggebracht sind.

Unterschlagungen bei der Dresdener Reichsbankstelle

Berlin, 20. Aug. Größere Unregelmäßigkeiten wurden, der „Vossischen Zeitung" zufolge, bei der Reichsbankstelle in Dresden aufgedeckt. Der Reichsbankkassier Max Schubert begin durch betrügerische Manipulationen seit längerer Zeit Unterschlagungen, um seine von der der Inflationszeit her gewohnte luxuriöse Lebensweise fortzusetzen. Nach und nach hat er insgesamt 86 000 Mark veruntreut. Er wurde von der Dresdener Kriminalpolizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Der ungetreue Beamte ist voll geständig.

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag

Die Depression im Südwesten hat starke Niederschläge verursacht. Jetzt kommt der Hochdruck im Südosten wieder etwas mehr zur Geltung. Für Sonntag und Montag ist aber immer noch unbeständiges, zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Am 1. September beginnt in der
Städt. Frauenarbeitsschule
wieder ein **neuer Kurs**
für Hand-, Maschinen- und Kleidernähen.
Neuanmeldungen werden noch am 1. Sept. entgegengenommen.
Die Lehrerin: L. Steiger.

Stadtgemeinde Nagold
Der auf **Mittwoch, den 24. August ds. Js.** fallende

Vieh- und Schweine-Markt
verbunden mit
Frucht- und Wochenmarkt
wird abgehalten.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
Nagold, den 19. August 1927
Stadtschultheißenamt: Maier.

Vieh-Verkauf.
Am nächsten Montag von morgens 7 Uhr ab, habe ich in meiner Stallung Gasthaus zur „Traube" in Altensteig einen größeren Transport schöne hochträchtige
Kalbinnen

sowie junge
Milchkühe
zum Verkauf stehen, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet
Max Zürndorfer.

Drucksachen jeder Art, liefert schnell
W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Nagold-Korrektion
Unter-Akkord
Wir vergeben im Unterakkord größere
Erdbewegungen.
Das erforderliche Handgeschirr, Transport- und sonstiges Gerät wird von uns gestellt.
Ferner suchen wir für sofort
2 gute Gleisleger, noch einige tüchtige Planierer und einen tücht. Kippmeister
Ca. 50 tüchtige
Erd-Arbeiter
Kaupp & Henßler, Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für diejenigen, welche noch keinen Schaden an ihrer Gesundheit oder dem Geldbeutel genommen haben und für diejenigen, welche Abwechslung lieben, empfehle ich mein autodidaktisches chemisch-biologisches naturheilkundig-homöopathisches und iridologisches Ambulatorium. **Sprechstunde von 23—24 in der Eintracht.** Bei Barzahlung habe ich vollen Erfolg. Auf Wunsch wird Geld auch in der Wohnung abgeholt.

Dr. Eisenbart.

Von frisch eingetroffenem Waggon empfehle

Speisesalz (Siedesalz) Viehsalz

billigst

M. Schnierle, Altensteig.

Martinsmoos

Preis-Schießen

Der Schützen-Verein Martinsmoos hält am

Sonntag, den 28. August und 4. September

sein Sommer-Preisschießen ab. Geschossen wird auf 50 m liegend freihändig, von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, von ½10 bis ½11 Uhr Pause während des Gottesdienstes. Zahlreiche Preise stehen den Schützen zur Verfügung. Die Preisverteilung findet am Sonntag, den 4. September, abends ½8 Uhr im Gasthaus zur „Krone" statt. Freunde und Gönner der Sache sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung

Wir empfehlen zu äußersten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen aus neu eingetroffenen Sendungen:

Futtermittel:

Weizen- und Roggenfuttermehl, Weizenkleie, Weizen, Plata-Mais und Maismehl, Leinmehl, Erdnußmehl, Malzkeime

gelben und schwarzen

Plata-Haber

Dorsch- und Fischmehl, Torfmelasse, Futterkalk

Kälberaufzuchtmehl „Trimaltin"

Ferner:

Ia. Weiß- und Brotmehl
Kristall- und Sandzucker
Siede- und Speisesalz

Zur Erntezeit:

Ia. Jutegarbenbänder

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle

Heute Samstag abend 8 Uhr
im Saal des „Grünen Baum"

Unterhaltungs-Abend

mit Lichtbildern aus unserer engeren Heimat und musikalischen Darbietungen

unter Mitwirkung des Vereins für Lichtbildkunst und des Streichorchesters der hiesigen Stadtkapelle. Eintritt 50 Pfg.

Hiezu ergeht an Kurgäste und Einheimische freundliche Einladung.

Der Fremdenverkehrsausschuß.

Lichtspiele

GRÜNER BAUM

Der Wanderer

(Die Sünderin von Babylon)

Ein Film der im biblischen Zeitalter spielt und dem das Gleichnis vom „Verlorenen Sohn" als Handlung zugrunde liegt.

Vorstellungen:
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Sonntag Abend 8.20 Uhr
Montag Abend 8.20 Uhr
Jugendliche haben Zutritt.

Egenhausen

Am Sonntag, den 21. August große

Tanz-Unterhaltung

unter Mitwirkung der
Musikkapelle Concordia Nagold
wozu freundlichst einladet

Gänßle z. Ochsen.

Eintritt frei.

Altensteig

Garbenbänder

Ia. Qualitätsware, empfiehlt billigst

Karl Kohler jr., Seilerei.

Aktenmappen Brieftaschen

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlg. Altensteig.

Altensteig

Verkaufe 2 guterhaltene Wasseralfinger

Oefen

sowie ein

Herd

G. Lutz, Schneider.

Ein Paar

Stiefelhölzer

sucht zu kaufen.

Christian Wurster, Grömbach.

Egenhausen.

Eine 37 Wochen trächtige

Kalbin

hat zu verkaufen

Christian Hammer, Fuhrmann

Zumweiler

Verkaufe am Montag, den 22. ds. Mts., morgens 7 Uhr, einen Wurf verschnittene, ans Fressen gewöhnte

Milchschweine

Alfred Kaiser.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

10. S. n. Dr. 21. August Vormittagsgottesdienst um **10 Uhr**, Predigttext Luc. 19, 41—48. Lied 173. 11 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.

Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Die Bibelstunde am Mittwoch fällt aus.

Gesucht werden:

a) Männliche Personen

Mehrere Knechte für Landwirtschaft
Mehrere Jacquard- und Motorstricker
3 Gipser
1 Jungschmied

b) Weibl. Personen:

Mehrere Mägde für Landwirtschaft
1 jg. Strumpfstrickerin
1 Feilenfin
1 Mädchen für ein hiesiges Gasthaus
10 Küchenmädchen
3 Alleinmädchen in die Schweiz
1 Alleinmädchen zu einzelner Dame
19 Alleinmädchen f. Privat
1 Zweitmädchen f. Privat
3 Laufmädchen

c) Lehrlinge

mit Kost und Wohnung:
1 Schreinerlehrling
1 Kaufmannslehrling

ohne Kost und Wohnung:
2 Etuimacherlehrlinge
1 Kommacherlehrling
1 Küferlehrling
1 Schneiderlehrling (1. Okt. 27)
1 Schreinerlehrling

Näheres zu erfragen beim

Oeff. Arbeitsnachweis
Bahnhofstr. 626
Fernsprecher 174
Calw.

Mädchen-Gesuch.

Auf 15. Sept. oder 1. Okt. wird ein zuverlässiges, ehrliches, fleißiges 17—18jähr. Mädchen für Küche u. Haushalt **nach Altensteig** gesucht.

Gefl. Angebote unter **Nr. 152** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche zum sofortigen Eintritt einen

Pferde-Knecht

welcher im Holzfuhrwerk bewandert ist.

Karl Pfeifle, Göttelfingen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Pferde-Knecht

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Karl Kappler jr.
Besenfeld.

Lohnender Verdienst
durch Einrichtung eines
Restergeschäftes

Laden nicht nötig. Für Waren 200.— bis 600. Mk. erforderlich. Offerten unter **D. C. 7935** befördert **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gestorbene:

Calw: Marie Wörner, Färbereibesitzers-Witwe, 78 Jahre.

Freudenstadt: Friederike Bernhardt geb. Wirth, Zimmermanns-Witwe 73 Jahre.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw